

Katrin Lange

DER KRAUTESEL

Ein Stück für Kinder nach Grimm

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe des Musikmaterials ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich. Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

PERSONEN:

Hans, der Schmied

Eine alte Frau (und noch eine alte Frau)

Das Mädchen

Die Mutter

Außerdem: Eiche

Wetterhahn

Berg

Tanne

See

Schornstein

Wolken

Kohlköpfe

Vogelscheuche

Spinnen und

ein Weidenbaum...

Straße, der Vorbau der Schmiede - wir sehen hinein. Es regnet.
Hans arbeitet.

Hans: Ich mach meine Arbeit! Ich kann meine Arbeit! -
Ich mag meine Arbeit! (Und jedesmal schlägt er
zu. Dann macht er auch mal eine Pause.) Ich denk
manchmal, es gäb noch mehr als essen, trinken,
schlafen und meine Arbeit machen von früh bis
spät... Messer! Scheren! Spaten! Eins so brauch-
bar wie das andere und nützlich! - Aber in mei-
nem Haus sitz ich allein und sorg für keinen,
keiner sorgt für mich... (Er arbeitet weiter:)
Ich kann das! - Ich geh ran! - Ich hab Kraft!
(Pause.) Ich komm nicht raus aus meinem Dorf und
weiß von nichts was und nicht, wie es woanders
ist... Ich sehn mich nach ich weiß nicht was und
sehn mich... (Er arbeitet:) Mir machts Spaß!
(Eine alte Frau kommt die Straße entlang.)
Es regnet, und es regnet...

Die Alte: Junger Mann? Ich frier.

Hans: Was? Wer ist da? Ich habe Sie nicht kommen hö-
ren... Ich bin von meinem eignen Krach taub.

Alte: Nur ein wenig aus dem Regen. Nur ein wenig un-
ters Dach. Nur ein wenig ausruhen...

Hans: Sie zittern ja!

Alte: Alt... schwach... müde...

Hans: Jetzt kommen Sie erst mal rein. Jetzt setzen Sie
sich erst mal. Jetzt rücken Sie mal dicht ans
Feuer.

Alte: Mir ist kalt.

Hans: Den nassen Mantel aus. Und eine Decke um. (Er
mummelt die Alte ein.)

Alte: Immer noch.

Hans: Meine Jacke.

Alte: Und immer noch.

Hans: Mein Mantel.

Alte: Noch. Noch.

Hans: Mehr hab ich nicht! Ihnen muß warm sein, so dicht beim Feuer!

Alte: Was wissen junge Leute schon...

Hans: Also mein Hemd. (Er zieht sein Hemd aus.) - Gut so?

Alte (richtet sich auf): Sehr gut, mein Lieber. Ein guter Mensch bist du, Hans.

Hans: Woher wissen Sie meinen Namen...

Alte: Sieh her! (Sie verwandelt sich.)

Hans: Oh!

Alte: Sieh meinen Mantel! Und sieh dies goldene Korn!

Hans: Die Regentropfen auf dem Mantel wie die Perlen... Das goldene Korn, als wärs lebendig... Und Sie - ich träum! - wie eine Fee!

Alte: Ich bin eine. Die Probe, lieber Junge, hast du bestanden. Und deshalb will ich dich, wie sichs gehört, belohnen... Mit diesem Mantel kannst du fliegen, wohin du willst - quer durch die Welt. Das Korn schluck - schlucks!

(Hans schluckt.)

- und dann: An jedem Morgen findest du unter dem Kissen ein Stück Gold. Laß es dir gut gehen. Und leb wohl. (Sie geht.)

Hans: Aber... Warten Sie! Warten Sie! - Ich glaubs nicht! Am hellen Mittag um halb eins in meiner Schmiede! Ich hab geträumt! - Zu regnen hats auch aufgehört, überall funkelts in der Sonne, als wäre eben eine Fee vorbei -... Ich glaub es. Ich will gleich ausprobieren, ob ich geträumt

hab oder nicht. Ich werd ein bißchen fliegen.
Nur kurz durchs Dorf. Nur gerade die Straße lang.
Vielleicht auch weiter... Das Feuer löscht ich,
bis ich wiederkomme. Fliegen. Fliegen. Von allen
Menschen bin ich der glücklichste.

2

Hans fliegt durch die Luft. Unter ihm die Landschaft.

Hans: Wind, blas mir ins Gesicht, so kräftig, wie du
kannst, damit ich spür, wie schnell ich flieg!
Sonne, mach die Welt bunt! Himmel über mir, ich
bin von dir ein Teil! - Nur noch ein Stück wei-
ter, nur noch bis zur großen Eiche dort. Eiche,
fest steckst du im Boden mit dicken Wurzeln und
kannst von deinem Fleck nicht weg!

Eiche: Will nicht woanders sein. Will in die Höhe wach-
sen, mit Ästen Luft durchdringen, Früchte tragen.
Will alt sein wie ein Baum.

Hans: Nur noch ein Stück, nur bis zum Dorf da, mit dem
hohen Kirchturm, obendrauf der Wetterhahn! Wet-
terhahn, was bist du für ein Vogel, der nicht
fliegen kann!

Wetterhahn: Will nicht fliegen. Will mich drehen, Wind an-
zeigen. Will quietschen.

Hans: Nur noch ein Stück, nur bis zum Berg, hoch ist
der Gipfel! Berg, so hoch du bist - ich heb mich
über dich, nimms mir nicht übel!

Berg: Glück auf den Weg, Mensch oder Mücke, was du
auch bist - wenn denn ihr Kleinen nicht das Rei-
sen lassen wollt: Glück auf den Weg!

Hans: Von oben sehen Bäume, Dörfer, Berge aus wie
Spielzeug... Für mich ist das da hingestellt! Die
ganze Welt - gehört mir! Mir! - Wieso mir allein?

Wieso steckt in diesem wundervollen Mantel, ist bei dem wundervollen Flug, schwebt in der wundervoll blanken Luft niemand als ich! - Was ist dort unten für ein Garten. Was ist dort unten für ein Haus. Was für ein Mädchen steht dort unten, dicht bei der Straße, gleich am Gartenzaun! - Ich will landen. Ich will hingehen. Ich will das Mädchen aus der Nähe sehen. Mir ist, als kenn ich sie, als hätte ich sie schon gesehen, als ich schlief ... und träumte...

3

Garten, Gartentor. Das Mädchen steht am Gartentor, die Mutter sitzt im Garten.

Mädchen: Ein schöner Abend, Mama! Man könnte spazierengehen!

Mutter: Möchtest du nicht gern schöne Kleider?

Mädchen: Oder zum Tanz! Musik hören!

Mutter: Und Schmuck! Und bunte Schleifen in den Haaren!

Mädchen: Ja, Mama. Ja, Mama.

Mutter: Also bleibst du hier stehen, wo du stehst, denn du stehst gut hier, wenn einer kommt, die Straße lang, wies oft geschieht. Wir brauchen Geld, Geld, Geld. - Einer ist durch die Luft geflogen, hat dich gesehen, ist gelandet, und kommt hierher...

Mädchen: Schon wieder einer...

Mutter (laut): Jemand, der durch die Luft fliegt, ist deine Beachtung wert!

Mädchen: Ja, Mama.

Mutter: Da ist er.

(Hans tritt auf.)

Herr, einen schönen guten Abend.

Hans: Guten Abend...

Mutter: Und Sie wünschen?

Hans: Ich weiß nicht, was... Ich bin geflogen und geflogen und bin gelandet und hierher gerannt, da bin ich, und ich steh und glotz, und weiß nicht, was ich sagen soll...

Mutter: Tochter, sag dem Herrn "Guten Abend"!

Mädchen: Guten Abend, Herr.

Hans: Guten Abend, Fräulein. Ich hab Sie aus der Luft gesehen - Ihr Lächeln, Fräulein, als ich hoch oben hier vorbei kam, lag in der Luft wie Abendsonne, erstes Sternefunkeln und Mondsilber, alles auf einmal, Fräulein.

Mutter: Hör, Tochter, wie hübsch er redet!

Mädchen: Ich lächel gar nicht.

Hans: Mich zog es, Fräulein, aus der Luft zu Ihnen runter, auf die Erde, als wärs ein Sturz aus Wolken, Fräulein.

Mutter: Sieh, Tochter, wie er dich anstrahlt!

Mädchen: Ich kann nichts dafür.

Hans: Mir ist, als hätten wir uns schon gesehen. Als kenn ich Sie seit eh und je.

Mutter: Spür sein Wohlgefallen, Tochter!

Mädchen: Herr, wir sind uns fremd. (Pause.)

Mutter (laut): Ich lasse Sie nicht weiter reisen! Es wird schon dunkel! Nehmen Sie mit dem vorlieb, was wir zu bieten haben - wir haben gerne Gäste! - und seien Sie herzlich eingeladen!

Hans (leise): So sehr hab ich gehofft, daß Sie das sagen... (Laut:) Ich heiße Hans. Schmied bin ich. Heut vormittag hab ich ein goldenes Korn bekommen...